

SOMMER - SONNE - GLATTEIS !

Jeder kennt sie. Jeder meidet sie. Und trotzdem erwischt es immer wieder einen Motorradfahrer. Die Biker Union e.V. ruft mit der Bitumen-Rallye zum Kampf gegen den Amtsschimmel auf.

Bitumen ist ein weit verbreitetes Material für die Ausbesserung von Straßenschäden. Die natürliche Beschaffenheit von Bitumen - sehr glatt zu sein und bei Wärme (ab 23° C) flüssig zu werden - macht es für Motorradfahrer sehr gefährlich und führt häufig zu unverschuldeten Stürzen. Selbst bei fachgerechter Bauausführung werden diese Ausbesserungen bei intensiver Nutzung der Straße bereits nach kurzer Zeit glatt. (BIKERs JOURNAL berichtete in Ausgabe 13-2004, Seite 7 und 48)

Der Stammtisch der Biker Union in Norderstedt organisierte zum Dokumentieren solch gefährlicher Bitumenstellen im Landkreis Segeberg eine Bitumenrallye - also eine gezielte Suchfahrt in Kleinen Gruppen. Mit diesen konkreten Gefahrenstellen in der Hand, die die Vertreter über den Landrat mit den Verantwortlichen im Kreis Segeberg in einen Dialog zur Vermeidung von Bitumen bei Straßenausbesserungen getreten.

Das war der Anfang und die Pilotphase eines Vorgehens, mit der die deutsche Behördenwelt in Zukunft rechnen muss. In diesen Tagen läuft die Planungsphase 2005 für die dauerhafte, deutschlandweite Umsetzung. Auch wenn der Dialog, es handelt sich ja immer noch um eine anerkannte Methode der Straßensanierung, nicht überall aufgenommen wird, wurde schon jetzt zumindest ein Ziel erreicht: Die Gefahrenstellen sind amtlich bekannt und von der Biker Union e.V. dokumentiert, so dass juristischen Erfolgsaussichten im Schadensfall allein dadurch erheblich steigen.

Im günstigsten Fall handelt es sich um Unkenntnis über die Besonderheiten der Fortbewegung auf zwei Rädern. Die Ursache von anfangs unerklärlichen Unfällen oder Stürzen liegt oftmals direkt auf der Straße.

Rudi M. aus E. weiß nicht, dass im Protokolldeutsch, die überhöhte Geschwindigkeit in keiner Weise mit dem zulässigen Tempo zusammenhängen

muss. Selbst bei gefahrenen und nachgewiesenen 30 km/h würde der betreffende Wachtmeister nichts anderes schreiben. Wie auch, wenn er's nicht besser weiß. Woher auch, der Amtsschimmel interessiert sich nicht für μ -Werte.

Wachtmeister F. erkennt nicht die Unfallsystematik im Umfeld "Straßenbau" und gibt in seinem Bericht die für ihn einzig logische Sturzursache an, da es sich um einen so genannten "Alleinunfall" handelt. Als Autofahrer erkennt er nicht die gefährliche Situation von Beinahestürzen - verursacht durch wechselnde oder zu niedrige Haftung. Ein Auto versetzt es einige Zentimeter auf einer solchen glatten oder unebenen Fläche, die er durch einen leichten Dreh am Lenkrad leicht ausgleichen kann. Einem Motorradfahrer, dem das Vorderrad wegrutscht, stürzt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit. Ein Einspurfahrzeug hat keine „Stützräder“ und die Aufstandsfläche beträgt nur etwa 1/6 von dem eines Pkw.

Die Entscheider der Städte und Kommunen sind in der Regel Juristen, Kaufleute oder Beamte. Nur selten Motorradfahrer oder Straßenbauer. Was also tut einer, der sich der Verantwortung entziehen will? Er lässt Schilder aufstellen. Schilder die warnen und damit zum Ausdruck bringen wollen: Wenn was passiert, bistest selbst Schuld. Also komm nicht an und sag, Du hättest das nicht gewusst."

Im Umkehrschluss heißt das demnach, dass wenn die Behörden erst auf die kritischen Stellen hingewiesen werden, können die nicht mehr sagen, sie hätten es nicht gewusst. Und genau an diesem Punkt setzt die Bitumen-Rallye der Biker Union e.V. an. So spielt man den Ball an die richtige Stelle zurück. Neben dem Ziel, einzelne Gefahren beseitigt oder beschildert zu sehen, geht es hauptsächlich um den Dialog. Das Bewusstsein, Bitumen von vornherein als ungeeignetes Material zu vermeiden. 



Der Klassiker: Hier besser nicht überholen, auch beschleunigen nicht. Und besser auch nicht bremsen. Was um alles in der Welt hatte der Urheber dieser Flickstellen im Kopf gehabt? Wahrscheinlich alles möglich, aber sich nicht die Motorradfahrer.



Sieht witzig aus, ist aber genau das Gegenteil: Oberhalb 20 ° Celsius wird Bitumen lebensgefährlich, um bei Nassen dem Reibwert an Schmierseife verdächtig nahe zu kommen.